Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 38 (1962-1963)
Heft: 8

Artikel: Abwaschmaschine : ja oder nein?
Autor: Fröhlich, Irma
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-1074102

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

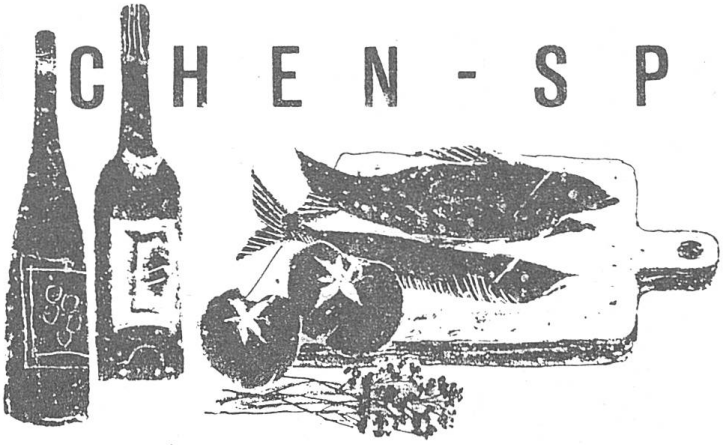
Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

KÜCHEN-SPIEGEL



ABWASCHMASCHINE — JA oder NEIN?

Von Irma Froehlich

Vor Jahren schon wußten wir, daß es in Amerika nicht nur in Großbetrieben, sondern auch in vielen Privathaushaltungen Abwaschmaschinen gebe, hörten aber bei uns vorerst nur von vereinzelten (ließ: begüterten) «Pionierinnen», die sich eine anschafften. Die modernen Einbauküchen haben dieser Neuerung wohl Schrittmacherdienste geleistet; der Mangel an Haushalthilfen hat ein übriges getan; heute besitzen bereits viele Familien mit mittlerem Einkommen eine Abwaschmaschine, oder sie befassen sich doch ernsthaft mit der Frage, ob sie sich eine kaufen wollen.

In meinem persönlichen Bekanntenkreis verzeichne ich eine ganze Anzahl Besitzerinnen von Abwaschmaschinen. Ich habe sie nach ihren Erfahrungen gründlich ausgefragt und gebe ihre Stimmen hier wieder, in der Annahme, daß jede Hausfrau sich wenigstens theoretisch mit dieser Neuheit auf ihrem Berufsfeld auseinandersetzen möchte.

Frau eines Arztes *(drei Erwachsene, viele Gäste, sehr gepflegter Haushalt):* Meine Maschine ist seit fünf Jahren täglich im Gebrauch. Ich möchte sie nicht mehr missen, um so mehr, als mir das Abwaschen von jeher ein Greuel war. Glaswaren reibe ich immer nach, weil ich nur zufrieden bin, wenn sie ganz blank sind. Likörgläser, Mokkatassen und andere «Kleinigkeiten» kann ich nicht in meine Maschine geben, weil sie zerschmettert würden; der Händler hat mich vor Zuwiderhandeln ausdrücklich gewarnt! Inzwischen soll es aber auf diesem Punkt Verbesserungen gegeben haben.

Hausangestellte *(sechsköpfige Familie, viel Besuch, sehr schönes Geschirr):* Seit vor einem Jahr ein Geschirrspülautomat in unsere Küche eingebaut wurde, habe ich viel früher

Feierabend als vorher, ich spüre den Unterschied gewaltig. Und ich muß nie mehr Angst haben, es gehe etwas entzwei! Dabei fülle ich ich feinstes und kleinstes Porzellan und alle Glaswaren, außer Weinkelchen mit langem Stiel, in die Maschine. Nachreiben ist nie nötig; unsere Maschine ist außer auf das gewöhnliche Waschpulver auf ein sogenanntes ‚Entspannungsmittel' eingestellt, das sich dem letzten Spülwasser beigesellt. Jede Woche einmal entferne ich die abgeschwemmten Speisereste, die unterhalb des Geschirrkorbs in einem Sieb aufgefangen werden.

Frau eines Chemikers *(drei Erwachsene, wenig Besuch):* In unserer jetzigen Wohnung fand ich eine eingebaute Abwaschmaschine vor, brauche sie aber nie, weil ich lieber alles Geschirr unter dem fließenden Wasser im Ausguß abbürste und spüle. Wenn aber mein Sohn bisweilen ein paar Tage oder Wochen allein zu Hause ist, setzt er sofort die Maschine in Betrieb, gibt auch Kochtöpfe ohne Stiel mit hinein. Leider auch schon Messer, was man nie tun sollte! Die schwarzen Griffe sind nun ganz unansehnlich.

Gastwirtin *(Berghaus auf 2000 Meter ü. M., kleiner Betrieb):* Wir brauchen die Maschine nur noch für Kaffee- und Teegläser. Das übrige Geschirr wird einfach nicht richtig sauber; vielleicht ist bei uns der Wasserdruck nicht stark genug. Nach einem Jahr streikte die Maschine zum ersten Mal. Das war kompliziert, bis jemand vom ‚Kundendienst' endlich bei uns oben war! Diesem Punkt sollte man unbedingt Beachtung schenken, bevor man sich an einem abgelegenen Ort so etwas anschafft.

Kunstmalerin *(zwei Erwachsene, zwei halbwüchsige Kinder):* Damit ich meinen Beruf täglich ausüben kann, bin ich auf alle Erleichterungen im Haushalt angewiesen. Seit drei Jahren haben wir einen Abwaschautomaten, über den ich sehr froh bin. Das Einfüllen des Geschirrs ist Übungssache, nimmt höchstens drei Minuten in Anspruch, muß aber richtig besorgt werden. Ein falsch eingelegter Kochlöffel hat einmal ein Loch in eine meiner Frühstückstassen geschlagen. Gläser, die auf einen festlich gedeckten Tisch ins helle Lampenlicht zu stehen kommen, reibe ich nach; bei Glastellern und -schüsseln erspare ich mir diese Arbeit; da sieht man die trüben Stellen weniger gut.

Berufstätige Geschäftsfrau *(fünf Erwachsene, wenig Gäste):* Wir sind beruflich alle ungefähr gleich stark in Anspruch genommen und erledigen die Hausgeschäfte im Team-work. Das hat sich gut eingespielt – bis aufs Abwaschen, das vor der Anschaffung eines Spülautomaten immer wieder Anlaß zu Meinungsverschiedenheiten, zum Seufzen und Auskneifen gegeben hat. Die gleichen Männer, die vorher die Abwascharbeit als ihrer unwürdig bezeichnet haben, schichten jetzt mit der größten Selbstverständlichkeit das schmutzige Geschirr in die Maschine und haben Freude, sie in Betrieb zu setzen. Weil wir nicht im eigenen Hause wohnen, haben wir ein freistehendes Modell gekauft, das wir bei einem Umzug jederzeit mit uns nehmen könnten. Ich habe ausgerechnet, daß die Betriebskosten der Maschine (Amortisation nicht eingerechnet) sich täglich auf 50 bis 60 Rappen belaufen; dem gegenüber steht die Einsparung an Abtrocktüchern, die deutlich spürbar ist.

Pensioniertes Ehepaar: Warum wir uns in unseren alten Tagen noch eine Abwaschmaschine gekauft haben, obgleich wir nicht mehr viel kochen und abends oft nur einen Joghurt löffeln? Tatsächlich setzen wir die Maschine bloß etwa zweimal wöchentlich in Betrieb, das heißt wenn sich genügend schmutziges Geschirr in ihr aufgestaut hat. Wir erleben aber in unserem geräumigen Haus über die Wochenende und zur Ferienzeit häufig eine Invasion von Kindern und Enkeln und wollen uns die Freude an diesen Besuchen nicht mit ermüdender Küchenarbeit vergällen.

Die umfassendste Auskunft bekam ich von Fräulein Büchi, die am

S.I.H. *(Schweizerisches Institut für Hauswirtschaft, Zürich)* den Beratungsdienst für Abwaschmaschinen unter sich hat. Dort werden laufend neue, zur Prüfung eingelieferte Maschinen gebraucht, verglichen, kritisiert und begutachtet. Bis zur Stunde konnte leider noch keine Schweizer Abwaschmaschine ‚unter die Lupe' genommen werden; die Hersteller in der Schweiz legen strenge Maßstäbe an ihre Produkte, die sie erst zur Prüfung einreichen wollen, wenn sie alle Kinderkrankheiten überstanden haben werden!

Fräulein Büchi berichtet, die Nachfrage nach Abwaschmaschinen nehme ständig zu, und namentlich viele junge Familien mit kleinen Kindern interessierten sich dafür. Auch in bäuerlichen Kreisen habe diese technische Neuheit Eingang gefunden, vor allem in Gegenden, wo sich Industrie angesiedelt hat und die Söhne und Töchter in den nahen Fabriken arbeiten gehen. Sie schlafen und essen noch daheim, so daß die Mutter nach wie vor für gleich viel Personen zu sorgen hat, die helfenden Hände aber vermißt; da werde dann oft mit einer Abwaschmaschine ein Ausgleich zu schaffen gesucht.

Fräulein Büchi macht vor allem darauf aufmerksam, daß ein genügend großer Boiler vorhanden sein sollte, an den die Maschine angeschlossen werden kann. Nicht alle, nur die teuren Maschinen heizen nämlich selber auf; aus dieser Tatsache erklären sich auch die großen Preisunterschiede. Vollautomaten, für sechs bis acht Gedecke berechnet, kosten zwischen 1800 und 3000 Franken.

Ein *Vollautomat* spült vor, schwemmt Speiseresten weg, besprüht den ganzen Inhalt ausgiebig und gleichmäßig mit Lauge, spült ebenso anhaltend und gründlich nach und trocknet schließlich alles tischfertig. Stark kalkhaltiges Wasser vermag allerdings auch einem guten Automaten übel mitzuspielen. Die Produzenten bemühen sich mit heißen Köpfen um die Behebung dieser Systemschwäche. Für gewisse Modelle stehen zusätzliche, ebenfalls automatische Enthärtungsgeräte zur Verfügung.

Es gibt auch *Halbautomaten,* die schon zu einem Preis von 700 bis 900 Franken erhältlich sind. Ich selber würde nie einen solchen anschaffen. Ich bin in dieser Beziehung immer für radikale Lösungen: entweder wasche ich von Hand ab, oder ich will die Arbeit einer Maschine anvertrauen können, die wirklich alles selber macht und mich nicht zwingt, ihr während des Arbeitsvorganges noch meine Aufmerksamkeit zu schenken und ihr Handreichungen zu leisten.

Unter den Vollautomaten würde ich einem Modell den Vorzug geben, das sich gegen vorn öffnen läßt, mit übersichtlichen Schubladen, in die ich das Geschirr mühelos und schnell einschichten kann. Großgewachsene Frauen ziehen aber vielleicht ein Modell vor, bei dem der Behälter von oben eingefüllt wird, weil sie sich da weniger bücken müssen.

Bei der Entscheidung, ob man sich eine Ab-

Diabetiker

und alle, die Zucker meiden müssen oder wollen

dürfen unbeschwert ihr beliebtes Rivella trinken... denn es gibt bekanntlich

RIVELLA *blau*

Diätetisches Tafelgetränk, künstlich gesüsst mit Assugrin, *ohne Zuckerzugabe...*

und doch ein Rivella wie nur Rivella: anders als alle andern!

In Reformhäusern erhältlich

Die bekannte Bäumlistumpenfabrik bringt für Sie...

BÄUMLI **CORONA**

2×5 Stück Fr. 2.-

extra leicht

Eduard Eichenberger Söhne AG
Zigarrenfabriken Beinwil am See

klarer Kopf mit

Neuauflage

HELEN GUGGENBÜHL

Schweizer Küchenspezialitäten

Ausgewählte Rezepte aus allen Kantonen
7.–11. Tausend. Fr. 5.40

BARBARA SCHWEIZER

Gut gelaunt – mit Ausnahmen

Betrachtungen einer unvollkommenen Hausfrau
Illustriertes Geschenkbändchen
5.–7. Tausend. Fr. 5.65

Schweizer Spiegel Verlag Zürich 1

Hühneraugen

Rasche Linderung und sofortige Beseitigung von schmerzenden Hühneraugen mit den schützenden weltbekannten Scholl's Zino-pads! In Drogerien und Apotheken. Schachtel Fr. 2.—
Neu! Im Sicht-Etui Fr. 1.30

Scholl's Zino-pads

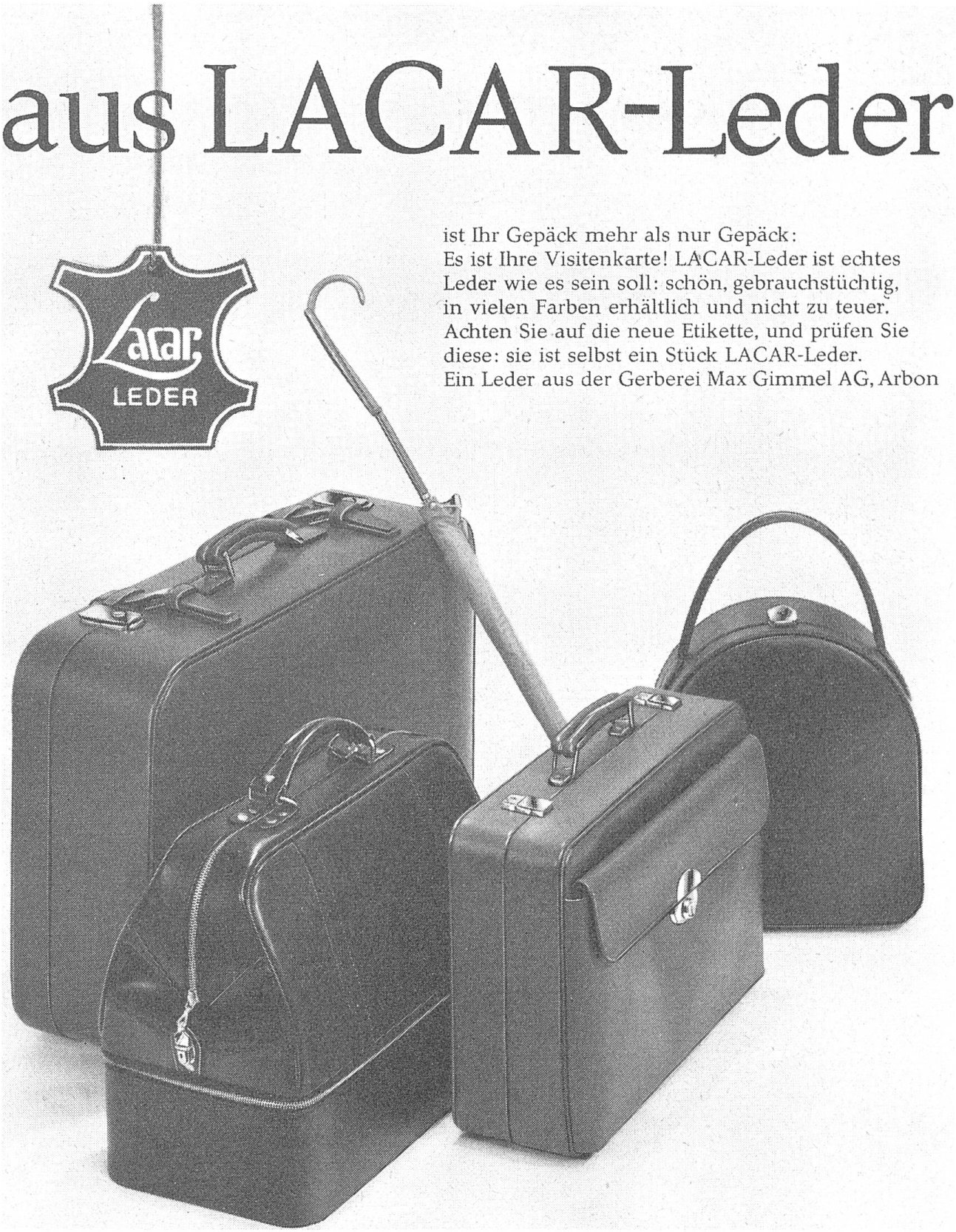
waschmaschine anschaffen soll oder nicht, ist es sicher besonders wichtig, daß man sich seine Eigenheiten und Ansprüche, seinen Lebensstil, seine Tisch- und Eßgewohnheiten vergegenwärtigt. Die einen haben viel, die andern wenig Besuch. Die einen sind an umständliche Mahlzeiten, an vielerlei Platten und Plättchen, an Salatteller und Crèmeschälchen gewöhnt; die andern haben – wie gewisse Restaurants – den Tellerservice eingeführt, trinken den Tee aus Gläsern und streichen ihre Butterbrote auf hübschen Holzbrettchen. Die eine Frau wäscht nach einem umständlichen, zeitraubenden System ab und trocknet, ja poliert alles sorgfältig nach; die andere macht wenig Federlesens, ist mit Abwaschen schnell fertig und läßt das Geschirr einfach auf dem Tropfbrett trocknen.

Diese Gegebenheiten sollten bei den Erörterungen, die einem größeren Kauf vorangehen, ebenso sorgfältig berücksichtigt werden wie die psychologischen Momente, die auch ganz verschieden gelagert sein können. Der einen Frau ist jedes Abwaschen eine Qual, während die andere mit einer gewissen Lust alles Schmutzige sauber macht und mit Genugtuung ganze Batterien blanke Teller und Gläser aufs Tropfbrett reiht. Es gibt Frauen, die die Arbeit am Abwaschtrog als lästige Fron empfinden; andere lassen ihre Angehörigen bei diesem Geschäft helfen und machen daraus eine unterhaltsame Fortsetzung ihrer Tischgespräche.

So liegen die Verhältnisse immer wieder anders. Wer sich nicht jede technische Neuerung leisten kann, wird genau abwägen müssen, was ihm persönlich am wichtigsten ist, um dann so zu entscheiden, daß er nachträglich nichts zu bereuen hat. Wem die Verhältnisse es aber erlauben, sich dieses Jahr die eine, nächstes Jahr die andere Maschine anzuschaffen, wer zudem Freude am technisierten Haushalten hat, wird nicht zögern, seinen Haushalt ganz auf Zweckmäßigkeit auszurichten.

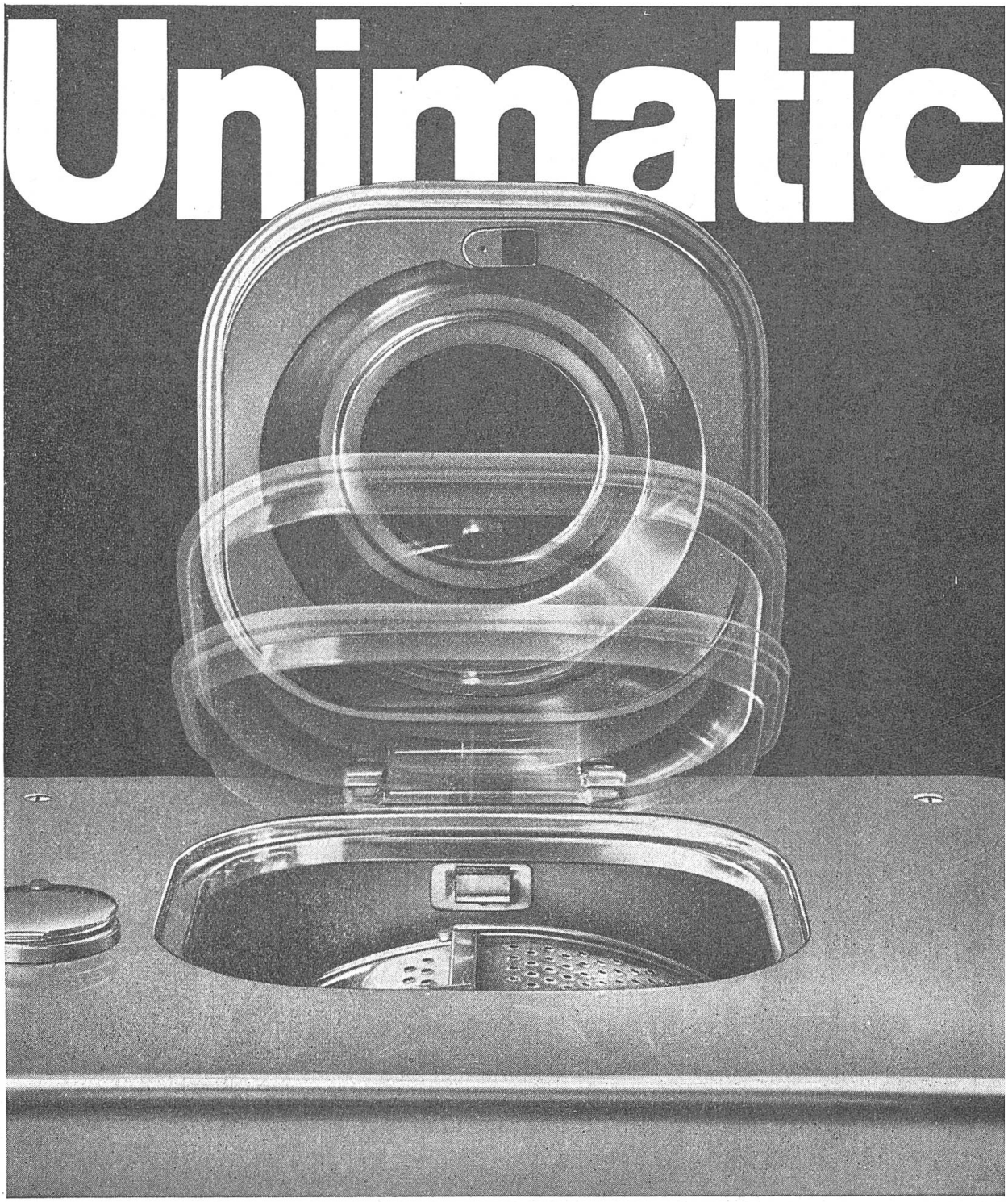
Ich habe schon oft die Beobachtung gemacht, daß viele Frauen eine andere Einstellung zum Haushalt haben, sobald ihnen gewisse großzügige Hilfsmittel zur Verfügung stehen. Sie wissen zwar, daß ihnen die Maschinen nie die ganze Arbeit abnehmen können, daß sie aber doch die an sie gestellten Anforderungen vom rein Praktisch-Handwerklichen auf das Denkerische, also mehr aufs Geistige verlagern, und dies gewährt ihnen eine gewisse Genugtuung.

aus LACAR-Leder



ist Ihr Gepäck mehr als nur Gepäck:
Es ist Ihre Visitenkarte! LACAR-Leder ist echtes Leder wie es sein soll: schön, gebrauchstüchtig, in vielen Farben erhältlich und nicht zu teuer.
Achten Sie auf die neue Etikette, und prüfen Sie diese: sie ist selbst ein Stück LACAR-Leder.
Ein Leder aus der Gerberei Max Gimmel AG, Arbon

Unimatic, der Schweizer Waschautomat von unübertroffener Qualität. Mit Tastenbedienung und Obeneinfüllung. Material, Konstruktion und Fertigung erfüllen allerhöchste Ansprüche. Ein Spitzenprodukt der Verzinkerei Zug AG, Zug

50 JAHRE ZUGER QUALITÄT

V ZUG